

EDITORIAL

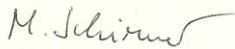
Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachleute der geschlechterbewussten Arbeit!

Wieder ist es uns gelungen, ein wichtiges Thema auf unsere Agenda zu setzen, dass offensichtlich viele Kolleg*innen in der Sozialen Arbeit beschäftigt: „VERLETZTE JUNGS“ hieß unser Fachtag, der die Reihe der LAGJ-Veranstaltungen mit prägnanten und teilweise auch provokanten Titeln, wie ARME JUNGS, BÖSE JUNGS, FREMDE JUNGS und KRANKE JUNGS fortsetzte. Lesen Sie mehr dazu unter der Rubrik AUS DER GESCHÄFTSSTELLE.

Wie kommen Sie am besten durch die Fülle der Informationen im Newsletter? Diese Frage taucht beim Aufbereiten der umfangreichen Material- und Informationsflut, die uns in der Geschäftsstelle täglich erreicht, immer wieder auf. Unsere Empfehlung: Nehmen Sie das FLASH als Werkzeugkasten und suchen sich heraus, was gerade zu Ihnen, Ihrer Arbeit und Ihren Interessen passt. Die blau unterlegten Rubriken bringen eine erste Übersicht. Die darunter enthaltenen Überschriften, wollen zusätzlich ein schnelles Verständnis zur Art des Angebots (z.B. STUDIE, TAGUNGSDOKUMENTATION, KAMPAGNE...) und zum Thema ermöglichen. Wir freuen uns über Rückmeldungen dazu, was Sie und Euch besonders anspricht und nehmen gern Hinweise zu aktuellen Veröffentlichungen, Angeboten und Themen aus der Leser*innenschaft auf.

Im ganzen Bundesgebiet gibt es Netzwerke der Jungenarbeit, die sich oft in LAGs zusammengeschlossen haben (vgl. [Linkliste](#)). Einige Hinweise dieses Newsletters deuten auf interessante Angebote oder Mitteilungen, die ich z.B. der LAGJ in NRW und der Jungenarbeit Hamburg, aber auch POIKA in Österreich verdanke. Ein Blick auf die Webseiten anderer Netzwerke lohnt sich.

Mit sonnigen Grüßen aus der Geschäftsstelle



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

HEIDELBERGER FACHTAG der LAGJ thematisierte männliche Verletzungsoffenheit und Gewaltwiderfahrnisse. Am vergangenen Dienstag, 23.06., strömten weit über 100 Teilnehmende zum zweiten LAGJ-Fachtag in diesem Jahr mit dem Titel [„VERLETZTE JUNGS – Die verdeckte Seite des männlichen Geschlechts“](#). Möglich geworden war er durch die engagierte Zusammenarbeit mit den lokalen Organisationen, [LuCa e.V.](#) und [Fairmann e.V.](#), die beide im Kontakt mit Jungen auch ihre Gewaltbetroffenheit bearbeiten. Mitveranstalterin war auch die [Aktion Jugendschutz BW](#) e.V.. Armin Krohe-Amann, Vorstand der LAGJ, legte in seiner Begrüßung dar, dass Jungenarbeit zu oft erst dann angefragt werde, wenn es um Gewaltausübung von Jungen oder um ihre Prävention gehe. Dies sei zwar oft wichtig und fachlich geboten. Anfragen in diesem Bereich verstellen aber häufig den Blick für die Verletzungsoffenheit von Jungen und eine damit verbundene notwendige Perspektivöffnung.

Mit der Gewaltbetroffenheit von Jungen und ihrer kulturellen Verdeckung befasste sich daher der Fachtag in Vorträgen, Workshops und einem abschließenden Podiumsgespräch mit den eingeladenen Expert*innen. Eine knappe textliche Zusammenfassung mit Fotos und einem Kurzvideo wird in wenigen Tagen auf unserer [Webseite](#) einen ersten Überblick über Inhalte und Eindrücke des Fachtages geben. Ein Blick darauf lohnt sich. Die ausführlichere Dokumentation mit

einem längeren Videos, Texten und Präsentationen ist ebenfalls in Arbeit, wird aber erst in einigen Wochen zur Verfügung stehen.

ANMELDUNG zur neuen LAGJ-WEITERBILDUNG für weibliche* Fachkräfte eröffnet. Bereits im vergangenen Newsletter haben wir ausführlich über unser neues Angebot einer Weiterbildung in 4 Modulen mit dem Titel „Geschlechterbewusstes Handeln weiblicher* Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Jungen“ informiert. Inzwischen ist die Anmeldung eröffnet, und wir freuen uns auf Ihr Interesse und die Weitergabe dieses innovativen Angebots im Kolleginnen*kreis (vgl. auch unter TERMINVORSCHAU). [Zum Flyer](#) [Anmeldung](#)

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

NEU: Beratungsstelle für männliche Opfer sexualisierter Gewalt in Tübingen. PfunzKerle e.V., der Fachstelle für Jungen- und Männerarbeit, ist es gelungen, erstmals in Tübingen ein Beratungsangebot für Männer, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, zu etablieren. Offizieller Start für die Beratungsstelle, die finanziell durch die Stadt Tübingen unterstützt wird, ist der 01.07.2015. Das Angebot richtet sich neben den direkt betroffenen Männern auch an unterstützende Angehörige, Freund*innen und andere Menschen aus dem sozialen Umfeld und an Multiplikator*innen und Fachkräfte aus anderen Bereichen. Das Beratungsangebot ist niedrigschwellig, kostenfrei und bei Bedarf anonym.

Die Unterstützung umfasst direkte Krisenintervention und fachliche Begleitung durch Fachkräfte, Beratung zur Stabilisierung in der aktuellen Lebenssituation, Beratung und Information im Hinblick auf eine Entscheidung zu einer Anzeige und Beratung während laufender Verfahren, Begleitungen zu Behörden, Ärzt*innen, Kliniken, Anwalt*innen, Polizei, Psychosoziale Prozessbegleitung sowie Begleitung im Zivil- und Strafverfahren, Bedarfsgerechte Vermittlung von kompetenten Ärzt*innen, Rechtsanwält*innen und Therapeut*innen, Informationen über die Rechte als Opfer z. B. nach dem Opferentschädigungsgesetz sowie Selbsthilfegruppen für Männer, die sexualisierte Gewalt erfahren haben.

Die Beratungsstelle wird zusammen mit dem Verein Frauen helfen Frauen betrieben, die Kolleginnen dort beraten und begleiten an einem anderen Standort Frauen, die Opfer sexualisierter Gewalt geworden sind. [Kontakt](#)

THEMEN/MATERIALIEN

STUDIE des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung: Schwach im Abschluss. Warum Jungen in der Bildung hinter Mädchen zurückfallen - und was dagegen zu tun wäre.

Mehr als die Hälfte der Mädchen jedes Geburtsjahrgangs machen inzwischen Abitur – aber nur etwa 41 Prozent der Jungen. Worauf lassen sich die Bildungsunterschiede von Jungen und Mädchen zurückführen und wie wäre ihnen zu begegnen? Diese Fragen haben die Autoren, Stephan Sievert und Steffen Kröhnert in der Studie untersucht. [Zur Studie](#)

DIVISI U9 STUDIE: Jungen und Mädchen in der digitalen Welt. Ein Großteil der drei- bis achtjährigen Kinder ist bereits regelmäßig im Internet aktiv. Das ist ein Ergebnis der U9-Studie des Deutschen Instituts für Vertrauen und Sicherheit im Internet (DIVISI). Auch, ob das Jungen und Mädchen unterstellte unterschiedlich ausgeprägte Technikinteresse die Nutzung digitaler Medien betrifft, beantwortet die Studie. 41 % der Mädchen geben an, dass sie manchmal ins Internet gehen, bei den Jungen sind es 43 %. Auch beim Internet-„Einstiegsalter“ zeigen sich keine nennenswerten Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen: So gehen 12 Prozent der 3-jährigen Jungen und 9 % der 3-jährigen Mädchen online; im Alter von 5 Jahren sind es bei den Jungen 22 % und bei den Mädchen 21 %, die zumindest manchmal das Internet nutzen. [Zur Studie](#)

STUDIE: Geschlechtergerechte Sprache beeinflusst kindliche Wahrnehmung von Berufen

Wenn Berufe in einer geschlechtergerechten Sprache dargestellt werden (Nennung der männlichen und weiblichen Form, zum Beispiel "Ingenieurinnen und Ingenieure" statt nur "Ingenieure") schätzen Kinder typisch männliche Berufe als erreichbarer ein und trauen sich selbst eher zu, diese zu ergreifen.

Zu diesem Ergebnis kommen Psychologinnen und Psychologen an der Freien Universität Berlin: In zwei Experimenten lasen sie 591 Grundschülerinnen und -schülern Berufsbezeichnungen entweder in geschlechtergerechter oder in männlicher Sprachform vor und ließen die Kinder die Berufe bewerten. Die Ergebnisse der Studie wurden jetzt in der Fachzeitschrift "Social Psychology" veröffentlicht. [Weiter](#)

DOKUMENTATION der Wiener TAGUNG "Mädchen*Buben*Gender*UND - Aktuelle Themen und Herausforderungen der Mädchen- und Bubenarbeit aus gendersensibler Perspektive" online. Unter dem Stichwort "normkritische Jugendarbeit" bot die Tagung im April 2015 einen komplexen Überblick über das breite Spektrum aktueller Themen der Arbeit mit Mädchen, Jungen und queeren Identitäten. [Zu den Vorträgen und Videos](#)

PRAXISMATERIALIEN der LAG J NRW: Liebes(s)pass und „Ja oder Nein“: Der Liebes(s)pass ist eine sexualpädagogische Wissensstation mit Praxisanteilen für die geschlechtsbezogene Arbeit mit Jungen im Alter von etwa 14-21 Jahren und eignet sich zum Einstieg ins Thema Liebe und Sexualität bzw. dieses thematisch zu vertiefen. [Download](#)

Bei ja oder nein können sich Jungen untereinander bei wichtigen Fragen des Lebens einschätzen. Nur wer die Gruppenmeinung insgesamt richtig errät, kann seine Spielfigur ein Feld nach vorne ziehen und so das Ziel erreichen. [Download](#) (vgl. auch unter **FILME/CLIPS/AUDIOS**)

Bundesweites MODELLPROJEKT 2015 - 2018 zum Schutz von Mädchen und Jungen mit Behinderung vor sexualisierter Gewalt in Institutionen Das Programm richtet sich an (teil-)stationäre Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie inklusive/integrative Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im gesamten Bundesgebiet, in denen Kinder und Jugendliche mit körperlichen, geistigen, seelischen, Hör- sowie Mehrfachbehinderungen leben. Durch Beratung und Fortbildung der Einrichtungsleitungen und Mitarbeiter*innen zum Thema Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt werden diese dabei unterstützt, die vorhandenen Handlungskompetenzen zu erweitern und institutionelle Strukturen zu etablieren, die das Auftreten sexualisierter Gewalt erschweren bzw. verhindern. [Weiter](#)

FACHZEITSCHRIFT „THEMA JUGEND“ Nr. 2/2015: Folgeschwer (Sexualisierte Gewalt). Die aktuelle Ausgabe der Fachzeitschrift der Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW widmet sich insbesondere der einen Seite von Gewalttaten und Gewalterfahrungen: der Seite der Opfer. Dr. Monika Monninger erörtert Gewalterfahrungen und ihre Folgen. Sandra Gottschalk nimmt Kinder und Jugendliche als Opfer sexualisierter Gewalt in den Blick. Birgit Rheims fokussiert auf Jugendliche und junge Erwachsene als Opfer von Rechtsextremismus. Andrea Buskotte erläutert die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen als Opfer und Zeug/-innen von häuslicher Gewalt und Andreas Huckele zeigt auf, wie in einem Täter-Opfer-Retter-Dreieck die Beteiligten aus ihrer Rolle heraustreten können. [Weiter](#)

EXPERTENPOOL mit Ansprechpersonen für Kitas: Die bundesweite Koordinierungsstelle „Männer in Kitas“ weist in ihrem jüngsten Newsletter auf seine Experten* hin, die sich teilweise schon seit den 1990er Jahren fachlich intensiv mit dem Thema "Männer in Kitas" beschäftigen. Mit dem

Experten*-Pool möchte das Netzwerk interessierten Kitas, Kita-Trägern und politisch Verantwortlichen Ansprechpartner* für ihre Themen anbieten. [hier](#)

PROGRAMM "Quereinstieg – Männer und Frauen in Kitas" gestartet. Das Bundesprogramm hat zwei zentrale Ziele: Einerseits soll das lebenslange berufliche Lernen ohne Erwerbsunterbrechungen ermöglicht werden, andererseits soll der Beruf der frühkindlichen Erziehung noch stärker für Männer geöffnet werden. Erfahrungen aus dem Vorgängerprogramm "Mehr Männer in Kitas" hatten gezeigt: Es gibt einige Männern und Frauen, die mitten im Berufsleben stehen und in den Beruf der Erzieherin beziehungsweise des Erziehers wechseln möchten. [Weiter](#)

WANDERAUSSTELLUNG 'Typ 2020 - Was morgen zählt' Die Ausstellung zeigt eine spannende Mischung aus sachlichen Berufsinformationen und persönlichen Eindrücken junger berufstätiger Männer. Auf zwölf Bannern bietet sie einen interessanten, niedrigschwelligen Einstieg in Fragen der Berufsorientierung und Lebensplanung. Zielgruppen der Ausstellung sind Jungengruppen, gemischte Gruppen von Jugendlichen und Schulklassen der Jahrgangsstufen 5 – 10. Zusätzliche Begleitmaterialien mit Quiz- und Wissensfragen können genutzt werden, um sich mit den Inhalten der Ausstellung noch intensiver auseinanderzusetzen. Die Ausstellung kann über die Website des Boys'Day – Jungen-Zukunftstags ausgeliehen werden. [hier](#)

ANGEBOT: KRAFTPROTZ® Bildungsinstitut für Jungen und Männer kommt zu Ihnen! Viele Institutionen der Sozialen Arbeit würden gerne mal einen Fortbildungstag oder ein Schnuppertraining z.B. der Kampfes Spiele® in ihrer Region. Josef Riederle, Gründer und Motor des Instituts schreibt, dass gerade Termine zu einer Rundreise zusammengestellt werden. Je früher also eine Anfrage gestellt wird, umso einfacher lässt sich ein Termin planen. [Kontakt](#)

NACHFOLGEPORTAL von Switchboard online: Das nicht-kommerzielle Online-Portal MännerWege verstehen sein Angebot in der Tradition von [Switchboard. Zeitschrift für Männer und Jungenarbeit](#) (1989-2014). Es wird von Alexander Bentheim und Frank Keil verantwortet und betreut. Die „MännerWege“ veröffentlichen zukünftig (Gast-)Beiträge zu Lebenslagen, Anliegen und Bedürfnissen von Männern, Vätern und Jungen als Texte, Audios, Videos und Bildergalerien. [Zur Webseite](#)

HANDREICHUNG UND STUDIE: Zwischen Geschlechterdemokratie und Männerrechtsbewegung - geschlechterpolitische Zugänge in der österreichischen Männerarbeit. Im Auftrag des Bundeslandes Steiermark haben E. Scambor und A. Kirchengast die Studie erstellt, die u.a. aktuelle Geschlechterverhältnisse in ihren Spannungen in den Blick nimmt, indem sie geschlechterpolitische Positionierungen bestehender Einrichtungen, Initiativen und Bewegungen in Österreich und insbesondere in der Steiermark einer kritischen Betrachtung unterzieht. Diese werden im Kontext europäischer Männer- und Geschlechterpolitik eingeordnet. [Weiter](#)

ONLINE-DOSSIER Familienpolitik -Vielfalt der Familie! Es wird weniger geheiratet, weniger Kinder werden geboren und die Vielfalt an Lebensformen hat zugenommen. Mancher sieht das Ende der Familie gekommen. Doch ein Blick in ihre Historie zeigt, dass es Wandel und Vielfalt schon immer gab. Die Pluralität von Familie ist nicht ihr Ende, sondern die Voraussetzung für ihr Überleben, konstatiert der Soziologe Norbert F. Schneider. Mit einem Onlinedossier arbeitet die Bundeszentrale für politische Bildung den Wandel von Familie auf. [Weiter](#)

RESOLUTION DER VIELFALT: Bereits im April hat [Praxistreffen Jungenarbeit Hamburg](#) eine Resolution für Vielfalt und verfasst und beschlossen! Die Initiator*innen laden alle Pädagog*innen

dazu ein, diese Resolution zu teilen, zu unterschreiben und sich ebenfalls deutlich für eine Pädagogik der Vielfalt auszusprechen! [Zur Resolution](#)

KAMPAGNE: Vielfalt ist Schönheit. Mit Theaterpädagogik gegen Schönheitswahn: Pinkstinks will Mädchen und Jungen stark machen gegen den Druck der Werbeindustrie auf ihr Selbstbewusstsein. Kein Mensch darf diskriminiert werden, weil er nicht den gängigen Schönheitsnormen entspricht. Ziele der Kampagne sind die Prävention von Mobbing und Depressionen, die Bildung von medienkritischem Verhalten und Aufklärung über mediale Geschlechterrollenbilder. Aus den theaterpädagogischen Erfahrungen an Hamburger Schulen sagen die Macher*innen der Kampagne: „Nicht nur die Mädchen, auch Jungen schienen oft erleichtert, über den Six-Pack-Zwang ihrer Generation und den Magerwahn ihrer Freundinnen sprechen zu dürfen“ [Weiter](#)

AKTIONSPLAN: Kabinett verabschiedet „Für Akzeptanz & gleiche Rechte“ für Baden-Württemberg. „Die gesamtgesellschaftliche Förderung der Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt ist weder ein Angriff auf unsere Werte, noch zerstört sie traditionelle Familienmodelle. Sie ist vielmehr elementar für eine demokratische und offene Gesellschaft, die selbstbestimmte Lebensentwürfe schützt und ermöglicht unabhängig davon, ob jemand nun heterosexuell, lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, transsexuell, intergeschlechtlich oder queer ist und lebt.“, kommentiert der LSVD Baden-Württemberg die Verabschiedung des Aktionsplanes am 16.06. 2015 und beglückwünscht die Landesregierung zu diesem wichtigen Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsinstrument. Die LAGJ schließt sich diesen Glückwünschen an. In einer Pressemeldung des LSVD heißt es weiter: „Dass die Maßnahmen des Aktionsplans mehr als notwendig sind, zeigten besonders auch die homophoben Diffamierungen und Hassparolen, die die Diskussion um den Aktionsplan begleiteten Darüber hinaus sind auch auf Schulhöfen Schülerinnen und Schüler immer noch unerträglichen Anfeindungen ausgesetzt, wenn sie sich dafür entscheiden, sich nicht länger zu verstecken. Gerade im Bereich der Bildung kann der Aktionsplan zu einem nachhaltigen Wandel beitragen.“ [Weiter](#) [Zum Aktionsplan](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Wedl, Juliette; Bartsch, Annette (Hg.): Teaching Gender? Zum reflektierten Umgang mit Geschlecht im Schulunterricht und in der Lehramtsausbildung. Transcript 2015. Schule ist kein geschlechtsneutraler Raum. Asymmetrische Geschlechterverhältnisse und Stereotype werden in Lehrmaterialien, Unterrichtsgestaltungen und Interaktionen vielfach (re-)produziert. Eine reflektierte Pädagogik ist gefragt, um den Zweigeschlechtlichkeit zementierenden Differenzierungen entgegenzuwirken. Auf die Gender Studies aufbauend und ausgehend von MINT-Fächern, Sprachunterricht, ästhetischen Fächern sowie »Gesellschaft lernen« werden in diesem Buch konkrete Analysen und exemplarische Umsetzungsbeispiele für den Schulunterricht präsentiert. Weitere Beiträge stellen zudem erprobte Konzepte zur Integration von Gender in die Lehramtsausbildung vor. [Weiter](#)

Fleig, Anne (Hrsg.). Die Zukunft von Gender: Begriff und Zeitdiagnose. Campus-Verlag 2014. Die Autorinnen des Bandes entwickeln aktuelle Ansätze feministischer Kritik mit dem Ziel, neue interdisziplinäre Perspektiven für die Geschlechterforschung zu entwerfen. Eine Rezension finden Sie auf Tagesspiegel.de (03.06.2015)

Schmidt, Friederike; Schondelmayer, Anne-Christin; Schröder, Ute B. (Hrsg.). Selbstbestimmung und Anerkennung sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Lebenswirklichkeiten, Forschungsergebnisse und Bildungsbausteine. Springer VS 2015. Der Sammelband ist eine hervorragende Sammlung wissenschaftlicher Artikel, die sich mit der

gesellschaftlichen Repräsentation, Anerkennung und Umsetzung von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt beschäftigen und dabei sehr nahe an der Lebensrealität von Menschen bleibt, die diese Vielfalt leben, schreibt Poika, der Wiener Verein für geschlechtersensible Bubenarbeit, in Anlehnung an eine Rezension von Malte Täubrich.

Theweleit, Klaus. Das Lachen der Täter: Breivik u.a. Psychogramm der Tötungslust. Residenzverlag. Der Autor will, laut einem Kommentar von Julia Encke ([FAZ, 26.05.2015](#)) mit den etablierten Annahmen der Täterforschung brechen und die geläufige Art, wie über Täter geredet wird, in Frage stellen. Dazu gehört die Ausgrenzung des Täters. Man verstehe von diesem Typ wenig oder gar nichts, sagt er, wenn man den Täter mit dem „Patienten“ verwechsle und ihn unbedingt zu einem Kranken oder Irren machen wolle. Auch deswegen, weil der Mord kein Ausnahmefall, sondern der diesen Gesellschaften zugrunde liegende Normalfall ist. Auch der Journalist und Blogger Patrick Gensing hat das Buch rezensiert: Zur [Rezension](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

Rosa gegen hellblau? Geschlechterrollen im Spielzeug-Geschäft! Wie die Spielzeugindustrie überholte Rollenbilder in deutsche Kinderzimmer trägt und die Wahrnehmung der Mädchen und Jungen prägt, zeigt der 8-minütige ARD-Beitrag bei Panorama. [Zum Video](#)

Video zum Material- und Methodenset „junge liebe - mehr als sechs mal sex“. Das Video bietet einen schnellen Überblick zu Konzept und Umsetzung und zu den verschiedenen Methoden und Materialien, die das Set beinhaltet. Es steht auf der Website der LAG Fachstelle Jugendarbeit NRW. [hier](#)

PREISGEKRÖNTER KURZFILM: Sunny. Hajo ist 17, arbeitslos und seit einigen Monaten Vater. Er liebt seine Freundin Su und auch seinen Sohn Sunny. Doch die neue Rolle überfordert ihn: Weil Su arbeiten gehen muss, soll er auf das Baby aufpassen. Aber eigentlich will er als Vater die Familie ernähren. Spontan bewirbt er sich auf eine Stelle. Dabei kann er Sunny nicht gebrauchen, er muss das Kind unbedingt loswerden! Einfühlsam schildert der Film, wie sich ein junger Mann plötzlich in der Vaterrolle wiederfindet. Völlig unvorbereitet, in sozial prekärer Situation und auf der Suche nach dem Platz im Leben steht ihm ein schwieriger Lernprozess bevor. [Interview mit der Regisseurin](#)

UNTERRICHTS-KIT mit Filmclips zur Rechtsextremismus-Prävention: Mit Satire gegen Rechtsextremismus. Die Filmclips aus der Rubrik "NNN – Neueste Nationale Nachrichten" der NDR-Sendung "extra 3" dienen als satirischer Einstieg, um sich in der schulischen und außerschulischen Bildung mit dem Thema "Rechtsextremismus" zu beschäftigen. Sie greifen insbesondere die aktuellen Entwicklungen in der Szene auf und haben das Anliegen, die Ideologien und Strategien der Szene zu entlarven. (vgl. zum Thema auch unter TERMINVORSCHAU 09.10.) Bestellung über die Bundeszentrale für politische Bildung: [BpB](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

"Zornige Kaktus" gegen Sexistische Werbung. Terre des femmes (TDF) will mit dem Preis ein Zeichen setzen und darauf aufmerksam machen, dass Unternehmen, Verbände oder Vereine weiterhin mit frauenfeindlicher Werbung arbeiten, mal subktiv, mal ganz offensichtlich. Bei den schlimmsten Fällen schreitet der Werberat ein. In manchen Fällen zieht das Unternehmen wegen der Proteste die Werbung zurück, doch dazu braucht es immer den Einsatz aktiver Menschen. Deshalb können Preisvorschläge (mit einem Nachweis wie Link, Screenshot, Foto etc.) vom 13.

Juli bis zum **21. 08. 2015** an [TDF](#) eingesandt werden. Daraus werden an von einer Jury drei Favoriten ausgewählt. Anschließend kann **ab dem 8. 09. 2015** über diese drei Vorschläge auf der [TDF-Homepage](#) und bei [Facebook](#) abgestimmt werden.

Projektförderung „Aktiv für Europa – Mit jungen Menschen die Zukunft Europas gestalten“. Ziel der Maßnahme ist u.a. Solidarität, Toleranz und das gegenseitige Verständnis unter jungen Menschen aus verschiedenen EU-Mitgliedstaaten zu entwickeln und zu fördern und die europäische Zusammenarbeit im Jugendbereich zu fördern. Die eingereichten Projekte dürfen zum Zeitpunkt der Bewilligung noch nicht begonnen haben. Der Zuschuss ist auf 1.000,00 EUR pro Projekt begrenzt. **Einsendeschluss: 31.08. 2015** [Weiter](#)

Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis 2016 ausgeschrieben. Mit dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis sollen Personen, die im Bereich der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien bzw. in den Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind, angeregt werden, neue Konzepte, Modelle und Praxisbeispiele zur Weiterentwicklung der Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe auszuarbeiten und darzustellen und ihre Arbeit der Fachöffentlichkeit bekannt zu machen. Der Deutsche Kinder- und Jugendhilfepreis ist insgesamt mit 15.000 Euro dotiert. Pro Kategorie (Praxispreis, Theorie- und Wissenschaftspreis sowie Medienpreis der Kinder- und Jugendhilfe) kann ein Preisgeld in Höhe von 4.000 Euro sowie ein Anerkennungsbetrag von 1.000 Euro vergeben werden. **Einsendeschluss: 31.08. 2015** [Weiter](#)

Neue Förderprogramme der Allianz für Beteiligung. „Läuft bei uns: Wir entscheiden mit!“ fördert die Jugendbeteiligung bei Projekten in der Gemeinde. Das Programm soll dazu beitragen, dass Jugendliche bei gesellschaftlichen und politischen Themen in ihrem Wohnort mitmachen, mitreden und mitentscheiden. Die Ausschreibung richtet sich an Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, die ein solches Projekt gemeinsam mit Jugendlichen umsetzen möchten. Jedes Projekt wird mit 6000 Euro unterstützt. „Teamwork gefragt!“ fördert Projekte, bei denen Menschen mit Migrationsgeschichte Ideen zum kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenleben in ihrer Stadt umsetzen. Die Ausschreibung richtet sich an Migrantenorganisationen und -vereine, die ein Projekt zur Beteiligung von Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen durchführen möchten. Jedes Projekt wird mit 6000 Euro unterstützt. **Einsendeschluss für beide Programme: 30. September 2015.** [Weiter](#)

SWR 3 Herzenssache: Bus-Aktion 2015. Mobilität ist wichtig, um Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an Freizeit- und Bildungsangeboten zu ermöglichen. Deshalb vergibt Herzenssache im Jubiläumsjahr einen nagelneuen Neunsitzer (Mercedes Vito) an eine Einrichtung, die mit Kindern und Jugendlichen arbeitet und so ein Fahrzeug dringend braucht. **Einsendeschluss: 16. 10.2015** [Weiter](#)

TERMINVORSCHAU

30.05. 2015 - 14. 02 2016. Bonn. Schamlos? Sexualmoral im Wandeln. Die neue Ausstellung im Haus der Geschichte beleuchtet mit rund 900 Objekten die tiefgreifenden Veränderungen von Sexualmoral und Geschlechterbeziehungen in Deutschland seit 1945. [Zur Ausstellungsseite](#)

02.07. 19.00 Uhr c.t. Tübingen. "Gemein, grausam, gewalttätig: Der Mensch im Spannungsfeld zwischen Opfer- und Tätererfahrung"* Vortrag von Herrn Prof. Dr. Thomas Elbert. Im Vortrag wird dargelegt, welche psychischen Folgen Gewalterfahrung wie Gewaltausübung nach sich ziehen. Im Kontext des LAGJ-Fachtags „Verletzte Jungs“ bietet sich der Vortrag besonders zum Weiterdenken an. [Anfahrt](#) [Kontakt](#)

27.08. Berchum/Hagen. Fachforum und Werkstattgespräch „Digitale Welten, reale Räume ... und Jungen*?!“ Praxisnah bietet das Fachforum Raum, den Zusammenhang von jugendlichem Lebensalltag und digitaler Kommunikation sowie Perspektiven dieser „viralen“ Zukunft für die Teilhabe und Partizipationsmöglichkeiten von Jungen* zu diskutieren. Die LAG / Fachstelle Jungenarbeit NRW hat Prof. Dr. Franz-Josef Röll als Referent für den Hauptvortrag gewonnen.

[Weiter](#)

21. 09. Frankfurt am Main. "Mädchen- und Jungenarbeit inklusiv gedacht!" Im Rahmen des Projekts "Jugend gemeinsam aktiv" führt das Paritätische Bildungswerk Bundesverband das zweite bundesweite Vernetzungstreffen von Jugendinklusionsprojekten durch. Diese Tagung knüpft an die erste Tagung zum Thema „Jugendprojekte Inklusion – Liebe & Pubertät - wie passt das zusammen?“ an. Nach einem praxisnahen Einstieg stehen zwei Fachvorträge von Dr. Claudia Wallner und Michael Drogand-Strud auf dem Programm. Am Nachmittag gibt es dann jeweils einen Workshop zur Intensivierung eines 'inklusiven Blicks' in der Mädchen- und Jungenarbeit. Zusätzlich ist ein Erfahrungsaustausch geplant. [Weiter](#)

22. bis 24.09. Karlsruhe. Weiterbildung der LAG Jungenarbeit BW: „Geschlechterbewusstes Handeln weiblicher* Fachkräfte in der pädagogischen Arbeit mit Jungen*. Modul I „Basiseinheit Sex und Gender“. Im ersten Modul der von der LAG Jungenarbeit BW konzipierten und umgesetzten Weiterbildung steht die Selbstreflexion im Kontext des Geschlechterthemas im Mittelpunkt: Wie sehe ich mich in meiner Geschlechtlichkeit? Wie empfinde und verstehe ich Geschlechterverhältnisse, wie Jungen*? Was weiß ich darüber, wie Gender entsteht? Was ist „doing gender“? Was brauchen Jungen*? Zusätzlich entwerfen die Teilnehmerinnen* ein Praxisprojekt, das sie im Rahmen der Fortbildung umsetzen und reflektieren werden.

Die gesamte Weiterbildung mit vier zwei- dreitägigen Modulen ermöglicht den Teilnehmerinnen*, sich Anliegen, Haltung und Arbeitsweisen geschlechterbewusster Arbeit mit Jungen* fundiert anzueignen. Biographische Übungen, sowie Methoden für unterschiedliche Settings in der Arbeit mit Jungen* werden gemeinsam erprobt und auf ihren Einsatz in pädagogischen Handlungsfeldern hin überprüft. Außerdem werden theoretische Ansätze der Jungenarbeit in geeigneter Form präsentiert und besprochen. [Flyer](#)

21. 09. Berlin. „... auf Arbeit. Männerpolitische Perspektiven“ Fachtagung des Bundesforum Männer mit anschließendem Jahresempfang. Was heißt eigentlich Arbeit? Welchen Stellenwert hat Arbeit für Männer? Welchen Bedarf melden Männer an, damit sie von guter Arbeit sprechen können? Vereinbarkeit ist ein Stichwort. Vereinbarkeit von Beruf und Verantwortungsübernahme für Kinder, für Pflegebedürftige, für Gemeinwohltätigkeit und nicht zuletzt: auch für sich selbst. Um Geschlechtergerechtigkeit erreichen zu können, ist es wichtig, die Perspektive auf Jungen, Väter, Männer zu schärfen. Dazu will die Tagung einen Beitrag leisten. [Weiter](#)

28.09. Dortmund. Klassenclowns und Narrenfreiheit - Wie können die Prinzipien von Clown und Fool die Jungenarbeit bereichern? Im nonverbalen – körperlichen und emotionalen Ausdruck bietet der Ansatz, das große Reservoir von „Clown und Fool“ in die eigene pädagogische Arbeit aufzunehmen, Chancen für einen anderen Blick auf Dramen der Jungen und Möglichkeiten für eine bereichernde Jungenarbeit. Der eintägige Workshop mit Michael Drogand-Strud, organisiert von der LAGJ NRW richtet sich an Fach- und Lehrkräfte aller Geschlechter. [Weiter](#)

15. 09. Duisburg Fachtagung: Resilienz auf der Spur. Geschlechtsbezogene Schutzfaktoren bei Mädchen und Jungen FUMA, die Fachstelle Gender NRW veranstaltet hat dazu als Referent*innen Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff (Evangelische Hochschule Freiburg) und Dr. Antje Richter-Kornweitz (Niedersächsische Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit)

gewonnen. In verschiedenen Workshops, u.a. mit Gunter Neubauer, werden am Nachmittag Möglichkeiten zum konkreten Erleben und Reflektieren von Praxisansätzen geboten. [Weiter](#)

9.10. Berlin. Tagung ‚Geschlechterreflektierte Pädagogik gegen Rechts‘. Geschlecht und Sexualität sind keine neuen Themen für Alt- und Neonazis. Auffällig ist aber deren (Wieder-) Entdeckung in den letzten Jahren. Ganz eigene Wortschöpfungen wie „*Genderismus*“, „*MenschInnen*“ und „*Frühsexualisierung*“ weisen auf die Relevanz der Thematik für die extreme Rechte hin. Eine übermächtige „*Homo-Lobby*“ und im Heimlichen agierende Feminist*innen werden für eine „*Femokratie*“ und die „*Verschwulung der Welt*“ verantwortlich gemacht. Im Kern laufe alles auf eine „*Zerstörung*“ von Identitäten, Männern, Frauen, der Familie und des „*Volkes*“ hinaus. Mit der von Dissens e.V. organisierten Tagung sollen über Vorträge und Workshops Potenziale einer geschlechterreflektierten Neonazismusprävention präsentiert und erarbeitet werden. Den einengenden und hierarchisierten Geschlechterbildern von Rechts wird mit einer Pluralisierung von Männlichkeiten und Weiblichkeiten sowie einer Kritik an Zweigeschlechtlichkeit und Heteronormativität begegnet. Ziele sind Freiheit, Selbstbestimmung, Partizipation, Vielfalt, Gleichheit und Gerechtigkeit sowie Inklusion. [Flyer](#)

30.10. - 31.10. Frankfurt am Main. Kindliche Sexualität im Vor- und Grundschulalter. Körpererkundungen, Doktorspiele oder Fragen zum Kinderkriegen sind typische Ausdrucksweisen kindlicher Sexualität. Oft ist jedoch nicht ganz klar, was noch zu einer „normalen“ Sexualitätsentwicklung gehört, oder was schon auffällig und interventionswürdig ist. Wie kann Sexualpädagogik angemessen begleiten – in der Balance zwischen Freiraumgewährung und Schutzgedanken? Wie kann die Kommunikation mit Eltern und Trägervertreter*innen gelingen zu diesem oft heiklen Thema gelingen? Das Seminar des Instituts für Sexualpädagogik (ISP) richtet sich an Pädagog*innen, die direkt mit Kindern zusammenarbeiten, sowie an (sexualpädagogische) Fachkräfte, die in der Beratung und der Elternarbeit zu diesem Thema tätig sind. [Weiter](#)

Schluss-Stein:

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen.“
(Autor unbekannt)

Haftungsausschluss: Die LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.

Lindenspürstr. 32

70176 Stuttgart

Tel.: 0711-6566890-0

E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de

Website: www.lag-jungenarbeit.de

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de